



## Pilzbuletten – oder: Eine etwas andere Art zu töten

Hallo und Dank an alle, die sich mit meiner Geschichte befasst haben.

Zitat: ... gleich zu einem Mord herbeifindet, wenn sie die gezielt ekelhaften Bedürfnisabschlags-Methodik ihres Ernährers stoppen möchte, nimmt Wunder.

Wo steht, dass sie ihn wirklich getötet hat? Sie meldet ihn als vermisst, das kann heißen er ist nicht nachhause gekommen, warum auch immer, sie hat ihn tatsächlich entsorgt, oder was im Sinne der Gesch. wahrscheinlicher ist, es handelt sich um eine weitere Finte der Frau.

Zitat: Warum kommt sie nicht auf die naheliegende Idee, die Fäkalausflüge ihres Gatten fotografisch zu dokumentieren und ihm zu drohen, damit erst zum Bankdirektor und dann an die Öffentlichkeit zu gehen?

Ha, da kann ich nur lachen! Ein Banker, der möglicherweise in der Lage ist, Milliarden zu versenken und dann noch ohne rot zu werden Millionen als Abfindung kassiert, der wird sich doch wegen solch einer Lappalie doch nicht aus dem Sessel hebeln lassen!

Zitat: Die Eskalierung mit dem Urinieren erschien mir unglaublich.

Dieser Vorwurf trifft nicht den Autor, sondern die Erzählerin! Der Komm. jedenfalls hat keine Einwände. Und, warum sollte der Mann es nicht tun? Gut, du nennst es unglaublich, aber ist es deshalb schon unmöglich?

Zitat: Der Leiche kommt man in diesem Fall ohne weiteres dadurch auf die Spur, dass man bei Niedrigwasser eine Videosonde durch den Kanal treiben lässt. Die findet alles - auch einen vergifteten Bänkling!

Die Leiche verschwindet nicht in einem Kanal, sondern in einem unterirdischen Karstbach wie z. B. der Paderborner Hochfläche, einer mehrere hundert Quadratkilometer großen Karstgebiet. Der Untergrund ist zerklüftet wie ein Schweizer Käse. Und sollte man die Leiche auch finden, spielt es für die Gesch. keine Rolle.

Diese Erzählung ist ein reines Fantasiegebilde und durch die dichterische Freiheit gedeckt. Man glaubt es oder man glaubt es nicht. Alles ist möglich, nichts ist bewiesen. Die Fantasie springt Purzelbäume. Darauf kam's mir an. Allerdings: Die Deutungshoheit haben die Lesenden.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).